



## Aethiopia 11 (2008)

International Journal of Ethiopian and  
Eritrean Studies

---

ALKE DOHRMANN, Leipzig

**Review**

IVO STRECKER – JEAN LYDALL (eds.), *The Perils of Face. Essays on Cultural Contact, Respect and Self-esteem in Southern Ethiopia*

Aethiopia 11 (2008), 294–297

ISSN: 1430–1938

---

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

## Reviews

nach dem Biafra-Krieg bestrebt, eine konfrontative Blockbildung von Yoruba, Hausa und Igbo zu vermeiden, weshalb diese Gruppen administrativ auf mehrere Territorien verteilt wurden. Das indische Beispiel wiederum lehre uns, so Bhargava, dass ein funktionierender Föderalismus auf demokratische Spielregeln angewiesen sei, die von allen Beteiligten akzeptiert werden müssten.

Die Auswahl der Vergleichsstudien erscheint mir allerdings etwas willkürlich. Im Falle Nigerias argumentiert Turton, das dortige Föderalismusmodell sei das am längsten bestehende in Afrika, weshalb die hiermit gemachten Erfahrungen auch für Äthiopien interessant seien. Was Indien betrifft, fehlt eine explizite Begründung. Ich hätte mir z. B. eine Analyse des sowjetischen Vielvölkermodells gewünscht, zumal immer wieder Parallelen zwischen ihm und dem äthiopischen Modell gezogen werden, die allerdings leider nicht weiter vertieft werden.

Insgesamt sind die Beiträge dieses Sammelbandes sehr aufschlussreich. Hervorzuheben ist, dass die Probleme des äthiopischen Föderalismus an konkreten Beispielen besprochen wurden. Außerdem sind die Aufsätze gut geschrieben und viele von ihnen in einem engagierten Duktus gehalten, so dass die Lektüre nie langweilig wird.

Alexander Kellner, Universität München

IVO STRECKER – JEAN LYDALL (eds.), *The Perils of Face. Essays on Cultural Contact, Respect and Self-esteem in Southern Ethiopia* = Mainzer Beiträge zur Afrika-Forschung, Band 10. Berlin: Lit Verlag, 2006. 448 S. Preis: € 29,90. ISBN: 3-8258-6122-8

Die Mainzer Beiträge zur Afrika-Forschung unternehmen mit ihrem 10. Band Versuche zu den Themen Kulturkontakt, Respekt und Selbstachtung in Südäthiopien. Unter dem Titel "The Perils of Face" versammeln die Herausgeber Ivo Strecker und Jean Lydall auf über 400 Seiten (inklusive Anhang) 15 Artikel von durchschnittlich 20 bis 30 Seiten Länge in englischer Sprache. Das Buch ist in zwei Teile gegliedert: Teil 1 widmet sich in seinen vier Artikeln theoretischen und vergleichenden Untersuchungen, gefolgt von Fallbeispielen aus Südäthiopien in Teil 2. Dieser Teil ist wiederum in drei Abschnitte unterteilt, die die enthaltenen Artikel unter den inhaltlichen Aspekten 'Stolz und Widerstand in der Folge der Eroberung', 'Kampf, Freundschaft und Respekt zwischen Gleichen' und 'Frauen und ihr Streben nach Selbstachtung' zusammenfassen. Abgerundet wird dieses Buch durch einen thematischen und einen Namens- und Orteindex im Anhang, die beide sorgfältig bearbeitet wurden und das Buch zu einem sehr nützlichen Arbeitsmaterial machen. Jeder Artikel ist mit einer eigenen Bibliographie versehen.

Zu den Grundfragen des Buches: Nachdem die Regionen des heutigen Südens Äthiopiens für rund 100 Jahre unter fremder Herrschaft haben leben müssen, garantierte die neue Verfassung seit 1991 die Gleichheit aller Bewohner Äthiopiens. Daraus resultierten Fragen danach, wie der Wandel zu einer solchen neuen sozialen Ordnung erreicht werden kann. Um diese Fragen beantworten zu können, sei es unabdinglich zu wissen, wie sich die kulturell verschiedenen Ethnien Äthiopiens ihrer Vergangenheit erinnern und welche Vorstellungen sie über die jeweils anderen haben. In diesem thematischen Rahmen bewegen sich die Artikel des vorliegenden Bandes. Sie widmen sich besonders den Fragen von Situationen des Kulturkontakts und den Begriffen Stolz, Ehre, Name und Selbstachtung im Ringen um den Erhalt der individuellen oder Gruppenidentität. Der Haupttropus, also der wichtigste bildliche Ausdruck, der die Sensitivität und die Verwundbarkeit in der sozialen und kulturellen Interaktion wiedergebe, sei "face". Aus diesem Grund wurde der Buchtitel "The Perils of Face" gewählt, denn es geht um die Gefährdungen des Ansehens, um die Risiken, denen es ausgesetzt ist, um die Schwierigkeiten und Methoden, das Gesicht zu wahren.

Das Buch versucht – laut der von Ivo Strecker verfassten Einleitung – einen neuen Blick auf die Geschichte der Ethnologie, indem sie nicht nur die westliche Tradition und ihre Wurzeln berücksichtigt (S. 4). Es stellt sich die Frage, welcher Ansatz alle Menschen mit einbezieht, die sich mit kulturellen Unterschieden und Ähnlichkeiten beschäftigen. Das Interesse, das die Menschen jeder Kultur an anderen Kulturen hatten und haben, sollte anerkannt werden. Strecker verdeutlicht sein Argument mit einem Beispiel aus der Ethnie der Hamar (S. 5–6). Hier gebe es halb-institutionalisierte Praktiken, um einem objektiv ausgerichteten Interesse nachzugehen und rationale Diskurse über den kulturell Anderen zu kultivieren. Es stellt sich hier natürlich die Frage, ob die Erfahrungen in Hamar auch auf andere Gruppen übertragen werden können. Abbink unterstützt diese Ausführungen in seinem Artikel (S. 227).

Bei den Autoren der vorliegenden Aufsatzsammlung handelt es sich hauptsächlich um Ethnologen und Ethnologinnen, die im Umfeld des SFB "Kulturelle und sprachliche Kontakte. Prozesse des Wandels in historischen Spannungsfeldern Nordostafrikas/Westasiens" an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und/oder am South Omo Research Center in Ğinka, Südäthiopien forschen. Die Gruppe ist international besetzt, wie die Kurzzvorstellung der Autoren im Anhang verrät.

Die einleitenden theoretischen Beiträge geben einen Überblick über Ansätze zur Untersuchung von Kulturkontakt (Anna-Maria Brandstetter), bieten eine linguistische Auseinandersetzung über den Zusammenhang zwischen Personennamen und Identitätsbildung (Baye Yimam), beschäftigen sich mit der Kommunikation über kulturelle Grenzen hinweg am Bei-

spiel von Verwandtschaft (Christian Meyer) und widmen sich dem Begriff 'face' als Metapher für Respekt und Selbstachtung (Ivo Strecker).

Das Buch liefert, besonders im zweiten Teil, Fallbeispiele aus folgenden Ethnien: Amhara, Bāšada Boorana, Ḍáasanač, Dizi, Gamo, Guḡgi-Oromo, Hamar, Hor/Arbore, Konso, Mursi und Suri. Eine Karte mit den Wohngebieten der genannten ethnischen Gruppen ist am Anfang des Buches zu finden. Der letzte Teil der Einleitung (S. 7–13) gibt jeweils kurze zusammenfassende Einführungen zu den einzelnen Artikeln und den Themen, die sie erörtern, weshalb dies im Folgenden nur stichwortartig wiederholt werden muss.

Der erste Abschnitt des zweiten Teils 'Pride and resistance in the wake of conquest' beschäftigt sich mit der wenig bekannten Geschichte der Erforschung und Eroberung des äthiopischen Südens seit 1887 – zumeist aus der Sicht der Eroberten. Felix Girke analysiert die Quellen der Forschungsreisenden Samuel Teleki, Ludwig von Höhnel und Donaldson Smith. Ivo Strecker folgt mit einer historischen Erzählung über den Widerstand des Hamar Berimba gegen die amharische Besatzung aus Sicht seines Sohnes Balambaras Aike Berinas. Die Eroberung der benachbart lebenden Hor/Arbore und die Erinnerung daran im kulturellen Gedächtnis ist Thema bei Yukio Miyawaki. Der Abschnitt schließt mit einer Untersuchung Taddesse Berissos zu den Wechselwirkungen zwischen Kulturkontakt sowie Stolz und Selbstachtung bei den Guḡgi-Oromo seit der vollzogenen Eroberung.

Der zweite Abschnitt 'Combat, friendship and respect between equals' beschäftigt sich in seinen aufgeführten Fallbeispielen mit Konflikten zwischen Ethnien Südäthiopiens und Wegen der Konfliktlösung und -vermeidung. Jon Abbink spürt dabei den sich verändernden Wahrnehmungen und Beurteilungen zwischen den Suri und den Dizi nach. Alula Pankhurst beschreibt eine Friedenszeremonie der Arbore und analysiert deren Mechanismen. Echi Christina Gabbert (mit Ginno Ballo) untersucht, wie sich Kulturkontakte in Musik und Liedtexten, die die Arbore von ihren Nachbarn übernommen haben, widerspiegeln und konstant erneuert werden. Wolde Gossa Tadesse widmet sich dem Themenkomplex Freundschaft zwischen den Hor, Gamo und Konso.

Teil 2 des Buches schließt in seinem dritten Abschnitt 'Women's quest for self-esteem' mit einer besonderen Form des Kulturkontakts, wie er innerhalb einer Ethnie – nämlich zwischen verschiedenen sozialen Gruppen, in diesem Fall Frauen und ihre sozialen Rollen – zu beobachten ist. Jean Lydall geht an einem Beispiel bei den Hamar der Frage nach der kulturspezifischen Form von Selbstachtung von Frauen in einer ethnischen Gruppe nach. Susanne Epple zeigt, wie die Kommunikation über die eigenen sozialen Rollen – in diesem Beispiel von Witwen der Bāšada – die Selbstachtung und den Respekt durch andere stärken kann. Zum Abschluss rückt Shauna

## Reviews

LaTosky das Bild zurecht, das sich Außenstehende von verheirateten Mursi-Frauen mit ihren Lippentellern machen, und untersucht dabei das Spannungsfeld zwischen Selbstachtung und Stigmatisierung.

Solche Aufsatzsammlungen sind selbstverständlich auch immer ein Versuch, die – häufig sehr heterogenen – Forschungsthemen und -ansätze unter einem theoretischen Dach zu vereinen. Im vorliegenden Fall ist dies meist gut gelungen. Die Artikel sind von durchgehend guter bis sehr guter Qualität, so dass das Buch trotz mittelmäßiger Druckqualität sehr zu empfehlen ist, und dies nicht nur für Personen mit einem Forschungsinteresse in Südäthiopien. Denn die Themen des Buches lehnen sich trotz ihrer regional begrenzten Ausrichtung an die zur Zeit sehr aktuellen Themen der Globalisierung, die international stattfindenden Kriege unter der Prämisse der Terrorbekämpfung, den “Kampf der Kulturen” und die besonders in Europa geführten Diskussionen um Integration an. In Äthiopien sind diese Themen aufgrund der Umformung des Staates von einem zentralen zu einem föderalen System relevant. Eine Einordnung, die jedoch nur Jon Abbink in seinem Artikel (und weniger weit gefasst Shiferaw Bekele in seinem Vorwort) ähnlich andeutet (S. 227). Die vorliegenden Untersuchungen leisten über den thematischen Ansatz des Buches hinaus auch einen wertvollen Beitrag zur Ethnographie der behandelten Gruppen. Besonders schön sind dabei diejenigen Artikel, in denen die Menschen selber zu Wort kommen (z.B. Epple, Gabbert, LaTosky, Strecker).

Alke Dohrmann, Leipzig

GEORGI KAPCHITS, *Sentence Particles in the Somali Language and their Usage in Proverbs* = *Semitica et Semito-hamitica Berolinensia* 4. Aachen: Shaker Verlag, 2005. 114 pp. Price: € 24,80. ISBN: 3-8322-4737-8

This booklet is a new contribution to the growing literature on information structure in Somali. The author is well aware of it and quotes many of the most important titles.<sup>1</sup> His approach differs from that of most other previous studies in the specific kind of corpus he uses as a basis for his study, namely his huge collection of Somali proverbs and proverb-like sayings,

<sup>1</sup> For instance: B.W. ANDRZEJEWSKI, *The rôle of indicator particles in Somali* = *Afroasiatic Linguistics* 1/6 (1975) 123–191; ANNARITA PUGLIELLI, *Sintassi della lingua somala* = *Studi Somali* 2 (Rome 1981); JOHN IBRAHIM SAEED, *The syntax of focus and topic in Somali* = *Kuschitische Sprachstudien* 3 (Hamburg 1984); JOHN IBRAHIM SAEED, *Somali* (Amsterdam – Philadelphia 1999).